

## Medienmitteilung

### Aktuelle Befragung zu Syrienkrieg

## WORLD VISION-BERICHT ZEIGT: IM SYRIEN-KONFLIKT HERRSCHT DIE GRÖSSTE KINDERSCHUTZKRISE UNSERER ZEIT!

**Amman/Dübendorf, 15. März 2018 – Der Krieg in Syrien geht in sein achttes Jahr. Er konfrontiert Kinder und Jugendliche direkt und indirekt mit schwer vorstellbaren Erfahrungen. World Vision ruft dringend dazu auf, Hilfen für sie nicht zu verzögern. Mitarbeiter des internationalen Kinderhilfswerks haben mehr als 1.200 syrische Kinder zwischen 11 und 17 Jahren in Syrien, im Libanon und in Jordanien über ihre täglichen Belastungen und Entbehrungen befragt. Die Ergebnisse werden heute im aktuellen Bericht «Beyond Survival» veröffentlicht.**

«Wir haben es hier mit der grössten Kinderschutzkrise unserer Zeit zu tun. Es gelingt weiterhin nicht, das Leben, die Kindheit und die Zukunft der syrischen Kinder zu schützen», sagt Wynn Flaten, Leiter der Syrienhilfe bei World Vision. «Die Kriegserfahrungen der Kinder können sich ein Leben lang negativ auswirken. Der Schutz des Lebens dieser Kinder hat Priorität, aber wir müssen darüber hinausgehen. Sie sollten nicht nur überleben, sondern auch ein glückliches, gesundes und produktives Leben führen können.»

Weit über 5 Millionen Syrer sind aus ihrer Heimat geflohen, die Hälfte davon sind Kinder. Laut den Vereinten Nationen befinden sich weitere sechs Millionen Menschen innerhalb Syriens auf der Flucht und haben ihre Häuser auf der Suche nach sicheren Orten verlassen.

Der Bericht «Beyond Survival» zeigt auf, wie der Konflikt das Lebensumfeld und die sozialen Strukturen von Kindern dramatisch verändert hat. «Kinder haben uns erzählt, dass sie an neue Orte ziehen mussten und dort nun auf engem Raum leben. Sie besuchen ihnen unbekannte oder überhaupt keine Schulen. Und sie vermissen Familienmitglieder sowie Freunde, die einst Teil ihres Lebens waren», erzählt Flaten.

### Gewalt zu Hause und in der Schule

Die Umfrage ergab, dass in Syrien 50 Prozent der Kinder häusliche Gewalt erlebt haben. Im Libanon berichten 39 Prozent und in Jordanien 15 Prozent der befragten Kinder von gewalttätigen Erziehungsmassnahmen in der Familie. Von denen, die in Syrien zur Schule gehen, haben 42 Prozent eine gewaltsame Disziplinierung durch Lehrer oder anderes Schulpersonal erlebt. Mehr als die Hälfte der befragten Kinder haben zudem angegeben, keinen Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen zu haben.

### Leben auf engstem Raum und Kinderarbeit

Überfüllte Behausungen sind in allen drei Ländern weit verbreitet: Mehr als 70 Prozent der befragten Kinder leben unter solchen Bedingungen. Diese Kinder erleben doppelt so häufig häusliche Gewalt wie andere. «Gerade zu Hause sollten sich Kinder sicher fühlen», sagt Flaten. «Aber stattdessen müssen sie nicht nur mit ihren eigenen Stresssituationen umgehen, sondern bekommen oft auch die Auswirkungen der angespannten familiären Situation zu spüren. Erschreckenderweise sehen viele Kinder solche <Belastungen> als einen normalen Aspekt ihres neuen Lebens an.»

**Auch Kinderarbeit ist ein grosses Thema.**

Im Libanon gaben 55 Prozent an, dass sie bereits gearbeitet haben oder derzeit arbeiten. In Jordanien sind es 11, in Syrien 8 Prozent.

**Richtige politische, programmatische und finanzielle Investitionen.**

Der Bericht identifiziert klare Themenbereiche, die Geber und Regierungen priorisieren können. Die richtigen politischen, programmatischen und finanziellen Investitionen können die Auswirkungen der vorherrschenden Gewalt langfristig positiv beeinflussen. Vor allem für Mädchen und Buben, welche die Hauptlast dieses Konflikts tragen.

«Trotz allem, was Syriens Kinder jeden Tag erleben mussten und auch weiterhin müssen, sind sie eine Quelle der Hoffnung für die Zukunft des Landes. Aber es besteht das Risiko, dass sie sich nie vollständig von diesem Konflikt erholen werden. Wir sind an einem Punkt, an dem wir sofort handeln müssen, um das zu verhindern», ergänzt Flaten.

World Vision startete 2011 mit der Unterstützung syrischer Flüchtlingskinder und -familien. 2017 erreichte das internationale Kinderhilfswerk im Rahmen der Syrienhilfe mehr als 2,2 Millionen Menschen in Syrien, im Libanon, in Jordanien, in der Türkei und im Irak – darunter rund 1,3 Millionen Kinder. Diese Arbeit umfasste unter anderem psychosoziale Unterstützung und Kinderschutzprojekte sowie Zugang zu sauberem Wasser, sanitären Einrichtungen, Gesundheitsdiensten und Bildung.

**Download Bericht «Beyond Survival»:** <http://bit.ly/2lqgpCH>

**Medienstelle Kinderhilfswerk World Vision Schweiz**

Heinz Mazenauer  
Kommunikation  
8600 Dübendorf ZH  
T: +41 44 510 14 28  
E-Mail: [medien@worldvision.ch](mailto:medien@worldvision.ch)  
[www.worldvision.ch](http://www.worldvision.ch)

Das Kinderhilfswerk World Vision Schweiz steht für Kompetenz in Kinder- und Dorfpatenschaften. Mit nachhaltiger Entwicklungszusammenarbeit unterstützen wir Menschen langfristig – vom ungeborenen Leben bis ins Erwachsenenalter.

Zusammen mit privaten Spendern, Stiftungen, Philanthropen, Unternehmen und öffentlichen Geldgebern haben wir in über 35 Jahren weltweit für Millionen von Kinder und deren Umfeld neue Perspektiven geschaffen. Gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung fördern wir Selbsthilfe und Bewusstseinswandel mit ganzheitlichen Entwicklungsprojekten. Eine Patenschaft macht Fortschritte laufend und authentisch erlebbar.

Wir sind Partner des weltweiten World Vision-Netzwerks und erreichen dadurch Menschen in rund 100 Ländern. World Vision arbeitet global eng mit UN-Organisationen zusammen. Und dank unserer lokalen Verankerung sind wir in der Lage, sofortige und effiziente Not- und Katastrophenhilfe zu leisten.

World Vision Schweiz setzt Ressourcen sowie Spenden verantwortungsvoll, effizient und transparent ein. Das Kinderhilfswerk ist zweifach durch die unabhängige Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme (SQS) ausgezeichnet. «ISO 9001» garantiert höchste Qualitätsstandards und das Schweizer «NPO-Label für Management Excellence» steht für Effizienz, Effektivität und Qualität. Darüber hinaus attestiert uns das unabhängige Label der Schweizer Stiftung Ehrenkodex einen sorgsam Umgang mit Spendengeldern.

